

Mein lieber Salix,

Man mag es kaum glauben, daß schon wieder mein Tsa Tag gekommen ist. So lang mir die Jahre des Reisens mit Phileasson vorgekommen sind, so schnell verging dieses Jahr in Almada. Heute Morgen überraschte mich Meister Galdani mit einer Einladung zu einer Aufführung in Punin. Gleich nach dem Frühstück brachen wir auf und aßen am Yaquirhafen zu Mittag. Danach fanden wir uns im Theaterviertel ein, wo uns an der Yaquirbühne eine Comoedie des elfischen Intendanten des Theaters, Maestro Regentau, erwartete. Diese war eine genüssliche Parodie auf den Angriff von Al'Anfa auf das Kalifat und unsere almadaner Grafen spielten natürlich eine wichtige Rolle. Nach der Aufführung ging Meister Galdani noch einigen Besorgungen nach und ich setzte mich in die Yaquir Oase, von wo ich dir dieses Mal den Rückblick auf mein letztes Jahr schreibe.

Schon kurz nach meinem letzten Tsa-Tag erreichte Punin die Kunde, daß TarHonak tot und Mherwed zurückerobert sei. Schneller als erwartet brach daraufhin das Al'Anfaner Heer zusammen und viele Puniner atmeten auf, da immer wieder ein Übergriff sogar auf Punin selbst gefürchtet worden war. Man munkelt, daß Leomar vom Berg gewichtigen Anteil daran hatte, die Novadis zu organisieren und damit die Al'Anfaner zu besiegen. Von einigen Novadis in Punin hört man, daß er dort nun El Omar von Almada genannt wird, da sein Name nicht gut auszusprechen sei. Er scheint sich nun wieder in Brig-Lo zu befinden und hat angeblich einige edle Shadif mitgebracht, die er seiner Zucht zuführen möchte. Wie man hört, ist auch unser Graf, Khorim Uchakbar, wieder aus der Khôm zurückgekehrt. Jedoch bleibt Julka Tilma, der Graf von Ragath, in der Khôm verschollen. Mit dem Ende des Khômkrieges waren auch die Stadtherren und Gildemitglieder in Punin erleichtert und das normale Tagesgeschäft lief wieder an. Zwar hatten wir wegen der Kriegsangst eine hohe Nachfrage nach Waffen aber nichtsdestotrotz kam ich mit meinem Begehren in der Schmiedegilde weiter aufzusteigen nicht voran.

Dafür konzentrierte ich mich weiter auf die Metallurgie und Kunst des Verhüttens. Unser neuer Schmelzofen funktioniert prächtig und ich experimentiere weiter mit verschiedenen Legierungen, vor allem auch aus den Schwarzstahl-Klingen, die ich aus meinen Reisen mit Phileasson mitgebracht habe und weiteren Metallen, die es käuflich zu erwerben gibt. Ich arbeite nun ausschließlich mit Zwergenkohle, die einen großen Unterschied macht – sie brennt einfach heißer als gewöhnliche Kohle und das wirkt sich gut auf die Verhüttung und auch den Schmiedevorgang aus. Um mehr über magische Metalle und Legierungen zu erfahren bin ich auch mehrfach im Schlangentempel der Hesinde zu Punin gewesen und habe dort viele Stunden in den Archiven verbracht. Jetzt sind mir zumindest die Grundlagen der magischen Metalle vertraut und die aktuellen Forschungen dazu. Scheinbar gibt es fünf bis sechs anerkannte magische Metalle die möglicherweise aus Vorläufer-Metallen durch den Einfluss von Sphärenkraft entstehen: Mindorium, Arkanium, Endurium, Titanium und Eternium sind die fünf gemeinhin akzeptierten. Manche Quellen zählen das in Muscheln vorkommende Orichalcum als sechstes magisches Metall. Von den genannten Metallen sind Mindorium und Arkanium bisher nur als Schmuckmetall oder in der Alchemie bekannt. Das legendäre Endurium eignet sich hervorragend für Waffen und Rüstungen – die berühmte Kaiserwaffen Silpion ist daraus gefertigt. Titanium ist diesem

wohl noch überlegen und es soll sogar Waffen auf Dere geben, die zumindest Bestandteile von Titaniumenthalten. Das legendäre Siebenstreich von Geron dem Einhändigen wurde wohl eingeschmolzen aber soll zur Gänze aus Titanium bestanden haben. Wohingegen Armalion aus einer Legierung von Zwergensilber und Titanium gefertigt wurde. Dieses Schwert der Rondrakirche wird in der Löwenburg zu Perricum verwahrt. Aus Eternium, dem Metall der Götter, soll Rondras Klinge gefertigt sein. Ob man dieses je zu Gesicht bekommt, ist natürlich nicht vorherzusehen. Interessant fand ich jedoch die Erkenntnis, daß keine Beschreibung dieser magischen Metalle auf die beiden Elfenstähle zutrifft, die mir in die Hände fielen, sind diese doch bläulich und weißlich. Außerdem fand ich auch Hinweise auf ungewöhnliche Verbindungen beispielsweise die Verwendung von Zwergensilber bei Armalion oder eine Legierung von Mindorium und Eternium. Hierzu muss ich unbedingt noch weitere Nachforschungen anstellen. Vor einigen Monden kam mich überraschend Mythornius, der Magus aus Festum, besuchen. Er weilte wohl aufgrund irgendwelcher, magischer Wichtigkeiten in Punin und war so freundlich vorbei zu schauen. Da mir Mythornius Vorliebe für Einzelzimmer und Nahrung von guter Qualität bekannt waren, quartierte ich ihn bei Silvestro im „Kaiser Eslam“ ein. Er erzählte mir, daß er noch einmal zu den Inseln hinter den Nebeln aufgebrochen war und war sichtlich stolz auf seinen neuen und blauen Magierstab. Außerdem war er inzwischen so viel herumgereist wie es wohl nur ein Magus kann. Trotz daß er einen Turm in Thorwal nun sein eigen nennt, scheint seine Neugier ihn nicht an einem Ort zu halten. Das brachte auch meine Neugierde wieder stärker hervor und so ermöglichte mir Mythornius mit ihm die Akademie der hohen Magie zu Punin zu besuchen. Zum einen fand ich mit seiner Hilfe einige interessante Schriften in der Bibliothek. Dort war von einem Artefakt zu lesen, daß wohl aus Eternium bestehen soll: das Yrando-Emblem. Es war wohl ein Zeichen des höchsten Magiers Aventuriens, wurde zur Zeit der Priesterkaiser aber versteckt. Man stelle sich vor, es würde gefunden! Über diesen Mandricon muss ich noch mehr herausfinden. Mythornius sagte mir, daß er der Gründer seiner Akademie in Festum war. Zum anderen vermittelte Mythornius mir einen fähigen Magus, der meine Elfenmetalle untersuchen wird. Zwar wird dies einige Zeit in Anspruch nehmen und einige Dukaten kosten, doch ich bin schon jetzt auf das Ergebnis gespannt. Nachdem Mythornius wieder abgereist war, wurde mir klar, daß ich nicht nur in Then und Punin nach Antworten suchen konnte. Zuviel hatte ich schon von großartigen Waffen gelesen, jedoch selten welche zu Gesicht bekommen. Durch meine Studien im Schlangentempel der Hesinde und den Gesprächen und Recherchen in der Akademie der hohen Magie war mir bekannt, daß sich gleich drei interessante Klängen im nahen Westen befanden: Rishal, ein Doppelkunchomer der angeblich aus Eternium geschmiedet wurde, wird vom Meisters des Donnersturm-Bundes zu Baburin als Zeremonienwaffe eingesetzt. Armalion, ein Zweihänder mit geflämmter Klinge, der aus einer Titanium-Zwergensilber-Legierung besteht, ist die Waffe des Schwerts der Schwerter, Viburn von Hengisfort, der in der Löwenburg zu Perricum residiert. Und schließlich Granatlöwin, ein Schwert aus Endurium, welches Hilarud von Punin, Leiter der Schule der Austreibung zu Perricum führt. Ich werde noch meinen aktuellen Auftrag von zwei Schwertern für einen Junker aus Sorobán fertigstellen sowie die Namenlosen Tage abwarten. Dann werde ich mich nach Perricum aufmachen. Dabei wird mir auch mein Pferd von Nutzen sein, daß ich mir kürzlich angeschafft habe. Die schöne YaquirtalerStute ist ein Rappe aus Puniner Gestüt und hört auf den Namen Istar.

In diesem ganz erbaulichem Jahr gab es jedoch auch schlechte Nachrichten. Wie du sicher weißt, herrscht in unserer Heimat wieder mal Krieg. Wegen läppischen Holzlieferungen gehen sich die Schweinsnasen aus

*Andergast und unsere hohlen Landsleute wieder an die Gurgel. Diesmal sind auch noch die Thorwaler dabei, was das Ganze für mich noch schwieriger macht. Es dauerte eine ganze Weile aber glücklicherweise habe ich kürzlich erfahren, daß meine Familie zurzeit in Honingen weilt. Endlich haben sie sich aufgemacht und sind meine Brüder in Honingen besuchen gegangen. Yasmina hat mir sogleich einen Brief geschrieben. Anscheinend hat mein Vater zuerst noch mehr über Kasimir und die Edlen in Nostria gezetert aber da ihm in Honingen ja niemand beipflichtet hat er das Zetern wohl größtenteils eingestellt. Stattdessen ist meine Mutter ganz angetan von der „albernischen Freiheit“, und dem Bardentreffen, das dieses Jahr in Honingen stattgefunden hat. Wegen des Krieges hat Yasmina meine Eltern überredet, vorerst in Honingen bei Helmar und Ingalf zu bleiben. Ich habe daraufhin auch noch einige Dukaten als Unterstützung geschickt. Wie geht es dir und deiner Familie? Das Kaiser Hal als verschollen gilt, weißt du ja sicher auch. Verrückte Dinge geschehen in diesem Jahr, aber hier am Yaquir lebt es sich trotzdem ganz vergnüglich. Das Temperament und die Leidenschaft der Almadanis bringen einen schon recht schnell auf andere Gedanken.*

*Beste Grüße und in Gedanken an die Familien in Nostria. Dein Freund*

*Roban Loken*